



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hermann Grapow an Adolf Erman

Grapow, Hermann

Wilmersdorf, 04.10.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-80183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-80183)

Wilmsdorf, d. 4. 10. 1919.

Hochverehrter Herr Professor:

Für Ihren freundlichen Brief vom 30.9.
danke ich Ihnen herzlich. Ich bin glück-
lich darüber, dass Sie meinen Notschrei
so aufnahmen, wie ich gehofft hatte. Denn
ich wünschte nicht, Sie zu ärgern, zumal
ich immer das Gefühl gehabt habe, dass Sie
mir wohlwollen. Auch jetzt wieder haben
Sie an mich gedacht, ohne von der Titel-
verleihung an die Beamten der Akademie
zu wissen — die wie ich hörte vom Ministeri-
um ausging, nur den Herren den Titel
zu verschaffen, solange es noch möglich ist,
und sollten Ihre guten Absichten mit mir
nach Ihrer Rückkehr sich ausführen lassen,

so würde mir mit dem Titel, besonders im Hinblick auf die Meinen, eine grosse Freude gemacht werden.

Gewiss ist es im Augenblick schwer, die Stelle zu erreichen; das weiss ich wohl. Und deshalb gerade wäre doch die Übertragung der v. Fitzinger'schen Stelle auf das ägyptologische Gebiet auch kein so grosses Unrecht, falls die Althistoriker nicht allen sehr dagegen opponieren würden. Sollte ein neuer numismatischer Beauftragter nicht ganz unbedingt nötig sein, so müssten sich doch Akademie und Ministerium sagen, dass sich endlich eine Gelegenheit bietet, ohne Etatschwierigkeiten dem Wörterbuch zu geben, was es längst hätte haben sollen. Längst, denn ich muss nach Äusserungen Burghardts und auch Roeders annehmen, dass die Ab-

nicht, für das W.B. eine Beamtenstelle zu schaffen, schon vor meiner Zeit bestand, resp. dass diese denken mussten, sie habe bestanden.

Leider habe ich erst relativ spät und was das eigentliche Examen angeht, Keineswegs glänzend meine Studien ausschließlich zum Abschluss gebracht. Ich will das nicht verantwortigen, aber darf doch sagen, dass z.T. auch die Verhältnisse an der Verspätung mit Schuld tragen, insofern als Burghardt mir 1908 sein Jahr abdiene und bald danach zum Museum übertrat, so dass ich mehr zu tun hatte. Auch schien mir die Förderung der 1909 begonnenen Ausarbeitung wichtiger als mein Studienabschluss.

Doch ich will von diesen Sachen nun schweigen. Ihre Warte haben, wie schon oft, den Sturm beunruhigt; sollte er

wieder losbrechen, so darf ich Ihre Ehren
ja wieder belästigen. Sie kommen nun
bald zurück, und Ihr Beispiel wird
mir, wie stets, ein Anreiz zur Tugend
und Arbeit sein. Darum freue ich mich,
dass ich Sie bald wiedersehen darf.

Lethe hat mit vielen seiner Bemerkun-
gen natürlich Recht: ich habe mich eben
verhalten, wie man so sagt, und er ist so sehr
viel klüger. Aber immerhin ist es das erste
Mal, dass in der Ägyptologie überhaupt
versucht wird, aus vielen Niederschriften
einen lesbaren Text herzustellen. Und mit
einem freundlichen Wort hätte er diese
"Tat" resp. Frechheit schließlich beloben
sollen; brieflich hat er sich nun Vieles
freundlicher ausgesprochen. Die Anlage
der Publikation bringt es auch mit sich,
dass kommentierende Bemerkungen

nicht zugleich gedruckt werden können.
Das Meiste von dem, was er zu 99 Ein-
leitung sagt, wusste ich auch. Natürlich
habe ich das Lied nicht erkannt - Ob alle,
so sein muss in dem Fingerring, ist
mir zweifelhaft - und Vieles sonst auch
nicht. Jedenfalls ist mir der harmlose
Spass, den ich an den Totenbuchstudien hatte,
durch diesen Misserfolg verdorben worden,
im Wesentlichen natürlich durch meine eige-
ne Dummheit. Sethe selbst hat mich zur
Fortsetzung ermuntert; aber das lasse ich lie-
ber bleiben: Vestigia Terrent.

Im den Tagen des größten Kummers
bei uns ist leider das W.B. durch den
Besuch Herrn Prof. Schweinfurths beehrt worden.
Weder das Museum noch Hr. Keimer
haben mich rechtzeitig davon benachrichtigt

und so hat Hr. Lomax den Gast gefühlt,
der sich sehr anerkennend ausgesprochen
haben soll. Ich hätte ihm Ihr Werk
gerne selbst gezeigt; es ist schade.

Wie schön, dass Sie bis zum 8.
noch in der bisherigen Wohnung bleiben
können. Hoffentlich haben Sie die letzten
Tage noch gutes Wetter (hier ist es kalt
und regnerisch) und kommen gut und
ohne Drangsale auf der Eisenbahn heim.

Mit herzlichen Grüßen und besten
Empfehlungen bin ich

stets Ihr dankbarer u. ergebener

Erkermann alias Hermann Grapow.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

